

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Johann Christian Wiedebrock und Peter Dame.

Wiedebrock, Johann Christian
Dame, Peter

Tarangambadi, 20.02.1758-10.03.1758

Februar 1758

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-185239

1758.
Reise-Diarium Wiedbrocks und Damens,

205. 2

so weit unser Reise nach Sudelau beschlossen worden.

Dem Stamme In.

Gnade die wohlst und mit einem Augenblicke
Ammen!

Starke in unserer Reise das erste Mal, seit dem
wir von hier aus unsere Tücher in Sudelau besetzt,
so wurde nach heftigen Anstrengungen Gottes und
unmühsamer Entschloßung besetzt, daß wir
beide im Stamme Gottes die Reise in
sein überlassen wollten. Wir gingen das 20^{te}
Febr. nachmittags um halb 12 Uhr von Tranckenbar
aus. Einige unserer lieben Kollegen gaben uns das Ge-
lächel bis zum Weppenscheri an dem Fluß
Amberau. Unterwegs ergötzte uns und
untereinander mit abwechselnden und angenehmen
Unterredungen, und nahmen beschleunigten Schritt
von uns und ab. Als wir beide hinreichend waren
Hr. Wg, unter demütigen Gebet zu Gott, weiter
fortzugehen, begegnete uns erst von Perum-
pallam ein Hirt aus Tranckenbar, der uns
fortsetzte, daß wir nicht das Himmel Gottes flach zu geben
und zu

und ihn als seinen Diener und Vater erkennen
 und anrufen zu können. Er nahm mit einem solchen
 Eifer von uns Abschied. Während sie trafen wir einige
 von ihnen. „Zugelacht viele Kühe flürzte vorläufig in diesem
 Gegen eine über aus schon Munde ist, / füttern.
 Solche namasuntan wir Gott ihren Vater,
 weil sie als ein guter Diener, sie als seine
 Dienerin besorgen, besorgen und ihnen so viel Gutes
 thun, zu erkennen, und sich zu ihm halten zu
 können. Das eine sagte. Die Hälfte von den
 Tieren in diesem Lande sind schon nicht schlafen
 geworden, und wir wollen es auch werden. Man
 merkt es, daß wir nicht die Tiere zu unsern
 Dienern machen, sondern wir füttern sie zu Dienern
 für den Götzen zu machen. Wir namasuntan sie das
 auch wissen, daß sie damit nicht zufrieden
 sein müssen. ~~XX~~ fleißig zu dem allgütigen
 Gott beten, ^{müßte} daß er ihnen seine Gaben reichlich
 schenken wollen. Das nächste letzte Punkt wir
 noch bemerken, daß wir alleigen bei den ersten
 Entsendung mit ihnen einige Gesandte. Es sagten
 Diener hing an bald danach, einige Diener
 zu thun. Wir namasuntan ihn nicht damit zu zeigen
 sie sagte. Er war es sehr. Auf dem Paracir
 Dorf von Peram,
 pallam

pallam dasu ninn Esristum mit issem Sothan
 sammalt. Dabige annehmen wir zum Glauben
 an den Herrn Jesum, der von Sie gelitten und
 gestorben. Dieser Mangel hindert die Mithen und
 Linder. So ist gleichfalls sehr zu sein, werden die
 ninn unsere Gott, und die ninn Gailand Jesu
 unbekannt. Die sonnen das Wort mit annehmung
~~an~~ dem hindert die Linder, welche nicht
 bezeugt war, werden sehr zu sein: so gab gute
 Worte. Die das man Abund im sehr sieben Wes
 in dem Tausend in Manieramatschen an; alles
 wir in unsern alten Linder Schauer mit ninn
 Esristen antworten; davon wir so gleich mit Wort
 der Annahme sagen. Die Annahme aller,
 dass unsern Anandens Mith von ninn Tausend
 sehr annehmen. Die fallen mit sehr von issem
 letzten Abund, so man gesagt: Herr Jesu, gib mir
 ninn sehr Tausend. Die hat mit sehr Tausend
 von allen, und soll sehr sehr sehr sehr sehr
 ninn ninn ninn Tausend viel Tausend ninn
 haben. Die hindert die hindert die Wollarten, / mal.
 issem das Tausend aller Tausend sehr sehr sehr
 bezeugt mit Mith und Tausend. Die haben issem,
 das ninn mit mal den ninn sehr Tausend.

Tausend

Jungfr. Ding's Erb begnadeten und Frau Kinden
verliehen nach Sanguinaturei gingen, um sich da-
selbst an einem besondern Kinderspielplatz
zu betten. Wie sollten sie ihre Tochter das
Vertrauen auf diese Kinder und die seltsamen Kind-
erzählungen von, verkündigten ihnen den him-
melnischen Gott Erhöher Himmel und der Erde,
und den himmlischen Welt Heiland Jesus, und verwirklichen,
sie zum Glücken ^{an} demselben. Die Spinner war
nie, dergleichen gehört zu haben und wissen ein
familiäres Einfließen mit Langweilen an. Von Kanger
wird man eine Abnahme mit einigen Kindern, die
mit Jungen zusammen, um nach vorberathen Dada zu
gehen. Diese Spinner ursprünglich stutzig zu werden,
da man aber in der Unternehmung stockend bleiben
wie nicht ohne Rücksichten. Und immer von ihnen waren ein
familiäres Zweifeltum an. Engen W. Ulf's Töchter
waren noch Kanger. Es wollte sich zu recht keine
Belagerung zu Gunst prägen, nur die meisten
zeit mit einem dergleichen angestrichen, worauf sich
bald mehrere Jünglinge fanden, und zum Teil mit guten
Aufmerksamkeit die Vortrag aufheben. Das meine
Töchter Gänge waren Kindische Gefühle gefallen worden
und man die Gefühlswörter und seine Kinder wie auch
andere

Christen so sich bey der Kirche Gänze versammelt hatten,
 einen Vertrag über das Leben Christi, und bey der
 ersten Ausscheidung - darauf ging in die Farnmer-
 Dörfer von Tennilikadi und Jaremoeu und wadete
 unterwegs und in den Dörfern selbst mit Christen
 und Heiden eintraute Christen bezeugte, daß sie
 sich im Gebet zu dem Herrn Jesu halten. Eine Heidin
 erzählte daß die Christen wegen ihres Christen-
 thums sich auch die Erde angeworben, und Gott für
 ihn angestanden, sie Heide sagte auch daß sie
 nachgegangen durch Gottes zum Kaufe Gottes. Wenn
 der Gedanke dazu kommt wird, so werden wir
 kommen. Ihn würde garantvollt, daß Gott ihnen
 auch den guten Gedanken geben würde; wenn sie
 ihn sonderlich derime erwiesen. Eine Christin aus
 Weneidittankovil, welche von unsren Aeltern
 gelehrt wurde und bezeugte, daß sie ein großer
 Verlangen habe, von uns ein Wort der Verma-
 nung zu hören; welche sie auch aparte unter mir
 dann gesagt würde. Ein Heide, der würde
 und Woll im Kufe seiner Aeltern, würde auch den
 einigen Dörfern Gott, und den Heiden von
 dem Herrn Jesu gelehrt. Er sagte dem Gott
 wider die, denselben nicht an. Auch den
 ihm gegebenen Verheißung.

konnte er nicht leben. Nach 4 Wk ging ich D. nach
 Tübingen um gute Freunde von einer Reise zurück,
 auf dem Wege dahin sahen wir einige unge-
 wöhnliche Familien, die ihre Kasse, Aden nimmend
~~hier~~ ließen, die höchst nöthige Sorge für die
 Seele durch Tüß zu Gott und Gläubigen
 an Jesus hingewendet. Für sie und das andere
 hörten sie ab zu: doch wollten sie sich nicht
 wasst einlassen. In Tübingen selbst nannte man
 einen Andi und andere Kinder, die Weg zur
 Dürftigkeit zu betrachten. Die gesunden so wohl
 zu begreifen, aber nicht zuzugreifen hatten
 sie einen Tüß. Unsere christliche Waisenfamilie
 alle ihre sahen vom Tüdingen Jesus Kerkensicht
 Ich, W. warde abwascht am 1. mit dem Gr-
 vollmüßigkeit des Nektars und mit dem Gell-
 man alle ihre. Die gesunden aber sahen lauslich
 zu sagen. Indessen sahen sie noch ein Tüding
 geset Tüßlein gegeben. Abends nach 8 Wk Waisen
 geliebten Tüdingen Hans Schwarz mit dem
 Patangin, und man konnte erkennen von W.
 Walter nach Tüdeln zu gehen, oder auch nach Fran-
 quebar zu reitern. Man bat sie sehr sehr den
 lieben Gott um fortwährende seine Willens in Abtust

Dasjenige.

9.

Am 23^{ten} Febr: Manil ich W. Zimmlich an-
kunftsmung an meinem Exponen anspürte. So
wagte ich in Kaman Gottes zu Palangin die
Angelegenheiten. Doch resolvirte sich das linke
Beinchen H. Schwarz, bis Tiurukodtei in unsern
Gegensatz zu gehen, im Fall ich etwas anderes
versuchen wollte. In Tilleidandei ließ das
Palangin mitgehen, und hatte mit dem Ein-
wachsen desselbst ein angenehmes Gespräch. Demnach
zum Tabak so wie mit großer Aufmerksamkeit
aufmerksam. Ich theilte auch etwas Bäcklein mit
denen. Die Leute wollten mich nicht gehen lassen,
sondern gerne noch mehr sehen. Ich D. ging
mit Herrn Schwarz durch die Stadt, und wir führten
die Leute so weit das Christliche Mägen, Familie, als
auch das Haus desselbst ein Wort der Freundschaft.
Patscheperamalnallur so weit wie und wieder
an meinem Platz das selbe würde
das Thema des göttlichen Wortes unter den
meinen, Christlichen Tälern, und anderen für
unsere Augen geöffnet. Einige wollten die ihnen
angebotene Bäcklein nicht annehmen obgleich sie meinten,
dieses war sehr angenehm. In Patscheperamal-
nallur

singen sie sich auch über Zwanzig niederzusetzen,
 und waren beginnend zu hören. Dem Hl. Lausman
 war nach Natur, welches zu Tiurkodet geordnet, und
 also unter auch. Solmüßigkeit stasat. Ein Jüngling
 aus Tanschaun der sich nachfolgte bis sitzen, so
 das Wort der Annahme mit vielen Anbiederung-
 keit, empfing ein Tüßlein mit Vangüngen, und
 bezugte Lust mit sich nach Trugbar zu gehen.
 Ein Woellachen aus dem Ort approbata das,
 nach sein von Anlafung das Tüßlein und
 nöthigen Geküß, und Dinsten Goltas und
 das Malt Goltas, mit ihm nachden, nach
 ein Tüßlein mit fröhlicher Dankbarkeit an, und
 laß darin als bald zehrig, hat sich ein fr-
 klärung nicht und das andere. Allin nachsteh
 sein von dem Tüß-Geist und, unter dem an-
 gesehnen Tüßlein Tüß-Geistlichen Tüß-Geistlichen,
 mit ein paar Tüßmannen so sich von indig
 werden wollen, sprachen sie sich ein Wort der
 Annahme ihrer Tüß. Allein sie waren einmüß
 klärung, und gingen nach dem Tüßnach in
 dem Tüß und Tüßnach zu, weil sie sich durch
 ihre Tüßnach mit ihnen Tüßnach
 stellen. Wie schon mit einigen Tüßnach-
 an,

aufgehobene jungen Crocodill, den 13 bis 14. gleich
lang sitzen mochte, zuigen. Der frische Herr Capitain
ließ auch einem noch kleinen lebendigen Crocodill
ins Meer setzen. Sonst wurde uns auch erzählt, daß
der Crocodill die Menschen nicht am Ufer über-
fällt; sondern nur im Wasser vorzugsweise
wenn etwas nur einen durch das Wasser gefat. Er
tödtet den Menschen durch Zusammen Drücken, springt
aber nicht auf von dem todtten Körper als bis er
zu faulen anfängt.

Den 24^{ten} Febr: gingen wir gleich nach 5 Uhr von
Tiwakodai aus, nachdem wir ^{uns} frischem Lieben etc.
der Herrn Schwartz meldeten noch Tranquebar retourne-
brachten. Abschied genommen hatten; da ließen wir
zwei kleine Boote und den großen Fluß Calladem
herunterfahren, und gingen nicht weit von dem
Ort = Thanda an jenen Dörfern des Ufers aus:
als wo zu der engl. Herr Comend. den Abend vor-
her letzte Anstalt machen ließ; gleich wir wir
auch durchgaben daselbst gute Besorgung vorzu-
setzen wie einen andern Fluß Petchaburattu-aru
auch einen Katumaram passierten. Dann Boot
Lüften so weit als der Fluß, so auch den Kachu-
maram waren, wie auch der Talienan, welche
brüdte

beginnt besorget hatten, wurde, nebst einigen andern
 an Geldes auch ein Wort zu ihrem Heil gesagt, so
 sie unter Zuhörigung vieler Höflichkeit anwesenden.
 Dinstag waren wir früh um 8 Uhr wieder
 Messen an. Mittwoch um 11 Uhr kamen wir nach
 Portonovo, und blieben zu Mittag in der hiesigen
 dänischen factorij. Mit dem hiesigen factor
 und andern Familien wurden verschiedene
 Gespräche zum Heil ihrer Seelen geführt, auch
 ihnen etwas tractatellin geschenkt. Der factor
 liest uns sehr zuhören. Weil es sehr damit
 sehr lange verzog, so ritten wir so bald als
 möglich, ungefähr um 4 Uhr des Karfreitags
 von hier ab, und kamen nachdem wir beständig
 den Don. Strauß hinauf gegangen waren. Des
 Abends nach Untergang der Sonne in dem Kuf
 Gasse an. Unterwegs wurde mit einem und
 andern Juden und auch 2 mit Muhammedanern
 1: waren eine große Menge von einem fest in
 Naun Kaser: zu ihrem Heil abesat gemacht. In
 dem Kuf Gasse in Periakappam und um
 selbigen herum blieben des Nachts über hundert
 Menschen.

Den 25 Febr. gingen wir früh nach Traß Uhr
 früh

Monten sein von hier ab. und kamen nach dem nün-
 ge fünfzigsten Tag zu Lande und Dienst des
 nünzen nach dem Zettel anwesend worden, nach C.
 H. von dem fließend bei Adeler an. Altes Ding, die
 Muhammedanern konnten allsinnig abgeben, was zum
 ihnen von der Stoffanfertigung und Aufbereitung
 Gläubigen an Jenseit, der Götter der Welt, von
 Kündigen, mit Zerstörung an, und waren, wie sie sagten
 sehr erregt, daß man ihnen solche Ermahnung
 gegeben. Nach dem wir in Adeler angekommen, kamen
 und der geliebte Bruder Herr. Kiernander auf der
 Straße entgegen. Der Herr Bruder Hüttemann
 aber war nicht mehr dort an fließend und entgegen
 gekommen und nachdem er von uns sehr erregt
 Anblick in Adeler kam, so kamen er nach
 einem Stund zurück. Wir brachten die Masnastage
 dieses Tages mit Meditation und die von den Brüdern
 und abgetragenen Forderungen und heimlichen Forderungen
 zu dem Abend stellten wir mit dem Bruder eine
 gütliche Besprechung

Am 26 Febr: präsidierte ich, W. vom Montag Fam.
 lich über die letzten Worte des fünfzigsten Tag.
 Luc: 11. 27. 28. Hinzugefügt haben wir die folgenden
 Forderungen des Herrn Kiernander; Dienstag präsidierte

D. über Jes: 53, 4-5 führte nach an dem p. die Tamu-
 lische Freiwirtschaft wurde nachmittags in der Tamulischen
 Schule vorgenommen, da die Herren das Gefühl der
 Habituats, der ofugraphen ^{die 18te} Freiwirtschaft war.
 Infolgte, und eingekommen zu hören waren

Am 25. Jan Febr. früh um vier mit Herrn Kierndorff
 zu Boot nach dem nahe bei Cadellur liegenden Fort
 St. David und besuchten daselbst den gegenwärtigen
 engl. H. Gouverneur und andere englische Herren und
~~Wohl~~ sprachen das Mittags dem nachher. einen
 Fortsch. Friseur, der eine daselbst unterwies, er
 maßten eine nymphisch von einem. schmelzen Weyen
 abzugeben

Nachmittags besuchten wir einige englische in
 Cadellur; Wir sprachen auch den engl. Schulmeister,
 der in Mission. Dinstag, selbst, realiser ein
 Gottbegnadeter Mann ist und ~~ein~~ ^{noch} ein erbauliches Ge-
 spräch, und nachrichte

Am 28. Sonntag besuchten wir den H. Bräuer
 Confrontz und Collegio Publico bei in letztem vordem
 der Ordnung nach dem die reistigen und den sohen Freund
 unter den Linden unsern Amt sehr herzlich von.
 Hallanda Monats Act: 26, 18. bestraft. Nachmittags
 gingen wir nach Wandilpaleiam daselbst wurde
 mit

mit einem Häuflein Kindern von Wang zum Leben ge-
 rathet - Das liebe Fräulein Herr Hutteman rathete
 ihnen sehr beruhigend zu, und sie waren zum
 stillen Gemüth zurückgekehrt. Samstags waren mit
 einigen Einzelnen evangelischen Pfaffen und Diäkonen
 Kindern von GutsMuths Betrachting die Leidens Pfaffen
 gewandert. Als wir aus dem Dorfe gingen, nahen
 wir den Kindern die uns geleiteten, noch zu, sich
 wahren zu lassen. Am 11^{ten} Martii gingen wir
 zu Boot nach Treppalun, allhier waren zuhause
 von Diakonen und anderen Pfaffen im Wort
 der Ermahnung ergötzt. Auf dem Marktplatz kamen
 an die 100 Kinder zusammen, welche der Herr Got.
 hat von ihrer Dürftigkeit und Noth geliebt werden. Die
 waren überaus begierig zu hören, und zuhause nicht
 ohne Dankbarkeit zu bleiben. Einige Waggons gab man
 ihnen ein freundlichste Traktat. Innerhalb war
 von uns noch von dem Herrn des GutsMuths Herrn die
 Kinder zum Linderstein eingeladen. Gegen Mittag waren
 wir durch Briefe von Europa innig erregt,
 welche das englische in Bengalam angekommen
 Diakon Praetor mit gebracht. Nachmittags besuchten
 wir einige Englische Officiere, in der Compagnies-
 Garten Gasse. Abends kriegten wir die besten
 Nachricht